



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Kindertagesbetreuung Kinderkönig

Drevesstraße 8

6800 Feldkirch

+43 664 88 19 62 19

info@kinderkoenig.at

www.kinderkoenig.at

ZVR-Zahl:558796984

erstellt im Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	02
1.1. Gründung und Entwicklung des Vereins	02
1.2. Der Verein heute	02
2. Leitbild	03
3. Unsere Einrichtung	04
3.1. Das Kinderhaus	04
3.2. Räumlichkeiten	04
3.3. Das sind wir (Team)	06
3.4. Struktur der Einrichtung	07
3.5. Öffnungszeiten	08
3.6. Anmeldung	09
3.7. Kosten und Module	09
3.8. Tagesablauf	10
4. Unser Bild vom Kind	11
5. Pädagogische Arbeit	11
5.1. Rollenverständnis der Fachkräfte	11
5.2. Grundlagendokumente	12
5.3. Beobachtung und Dokumentation	12
5.3.1. BESK, BESK-DaZ und VBB	13
5.4. Planung und Vorbereitung	14
5.5. Eingewöhnung	15
5.6. Transition Schule	17
5.7. Teamarbeit	18
6. Die Bildungsbereiche	19
6.1. Emotionen und soziale Beziehungen	19
6.2. Ethik und Gesellschaft	20
6.3. Sprache und Kommunikation	20
6.4. Bewegung und Gesundheit	21
6.5. Musik und Gestaltung	21
6.6. Natur und Technik	22
7. Elternarbeit	23
7.1. Tür- und Angelgespräche	23
7.2. Entwicklungsgespräche	23
7.3. Elternabende	23
7.4. Elterninformation	24
7.5. Elternmitwirkung	24
8. Fördergeber und Kooperationspartner	24
8.1. Stadt Feldkirch	24
8.2. Land Vorarlberg	25
8.3. Antoniushaus Feldkirch	26

1. Vorwort

Mit dieser Konzeption möchten wir unsere Arbeit für euch als Eltern, Fördergebende und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren, transparenter und durchschaubarer machen.

Wir beschreiben darin unsere Strukturen, zeigen auf welche Sichtweisen, Werte und Haltungen unsere Arbeit mit den Kindern prägen und auf welchen pädagogischen Grundlagen unser tägliches Tun aufbaut. Zudem dient diese Konzeption auch als Leitfaden für die tägliche Arbeit unserer Fachkräfte und als erste Orientierung für jene, die wir neu im Team begrüßen dürfen. Durch die Erfahrungen in unserer Arbeit, die Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern, durch gesellschaftliche Veränderungen und durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse verändert sich unsere Arbeit stetig. Deshalb verstehen wir es auch als unsere Aufgabe, diese Konzeption regelmäßig zu überprüfen und zu überarbeiten.

1.1. Gründung und Entwicklung des Vereins

Im Jahr 1997 wagten Maria Naphegyi und Britta Roels mit viel Herzblut, Engagement und einer ordentlichen Portion Frauenpower den mutigen Schritt zur Gründung des Vereins Kinderkönig. Gemeinsam schufen sie im Graf-Hugo-Wuhrgang einen liebevollen und sicheren Raum für Kinder, in dem jedes einzelne Kind einfühlsam begleitet und unterstützt wurde. Trotz einiger Herausforderungen erweiterten sie kontinuierlich die Kinderbetreuung, zogen in das alte charmante Haus in der Schillerstraße 8 um und entwickelten stets neue Ideen und Konzepte, um das Angebot noch vielfältiger und kindgerechter zu gestalten. Von Hundetherapie über kreative Kunstprojekte bis hin zum gemeinsamen Kochen und Theaterspielen – das Spektrum war breit gefächert. Die Kibe-Übernachtungen erfreuten sich gleichermaßen großer Beliebtheit bei Kindern und Erwachsenen.

Im Jahr 2017 wagte der Verein eine weitere Erweiterung seiner Räumlichkeiten und eröffnete eine zusätzliche Gruppe in der Drevesstraße 8. Kurz darauf wurden die unteren Räumlichkeiten umgestaltet und die Häuser wurden vereint. Nach 23 Jahren intensiver Arbeit verabschiedeten sich Maria Naphegyi und Britta Roels im Rahmen eines großen Festes in ihren wohlverdienten Ruhestand. Ihre Hingabe und Vision haben nicht nur die Kinder, sondern auch die Geschichte des Vereins geprägt und bilden den Grundstein sowie die Seele des Kinderkönig.

1.2. Der Verein heute

Im Jahr 2023 wurden die Statuten des Vereins geändert, wodurch die Geschäftsleitung nun auch die Funktion des Vorstandes innehat. Diese Maßnahme führte zur Zusammenführung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten, um ein reibungsloses Arbeiten zu gewährleisten. Die ordentlichen Mitglieder des Vereins sind die Familien, die ihre Kinder im Kinderkönig betreuen lassen.

Die Geschäftsleitung strebt danach, alte Traditionen des Vereins zu bewahren und gleichzeitig mit neuen Ideen und Schwerpunkten frischen Wind in die Betreuung zu bringen. Die Kinderbetreuung versteht sich nicht als Ersatz für die Familie, sondern als Unterstützung für diese. Das Kind steht mit seinen vielfältigen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Mittelpunkt und wird in einer liebevollen und wertschätzenden Atmosphäre begleitet.

2. Leitbild

Kinderbetreuung mit Herz und Seele

Unsere Einrichtung steht für eine liebevolle und ganzheitliche Kinderbetreuung, die die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsschritte jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt. Mit Herz und Seele gestalten wir eine familiäre Atmosphäre, in der sich Kinder im Alter von 14 Monaten bis 11 Jahren geborgen fühlen und mit Freude lernen können.

Jedes Kind ist einzigartig. Wir respektieren und schätzen die Persönlichkeit, die Kreativität und die Neugier jedes Kindes und fördern seine individuelle Entwicklung.

Unser Team besteht aus engagierten und einfühlsamen Fachkräften mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Die Vielfalt in unserem Team bereichert die Betreuung und fördert interkulturelle Sensibilität.

Auf zwei Stockwerke verteilt, bieten wir eine altersübergreifende Betreuung. Dies ermöglicht ein harmonisches Miteinander und fördert den sozialen Austausch zwischen den Altersgruppen.

Unsere Räumlichkeiten sind an kindliche Bedürfnisse angepasst und ermöglichen Partizipation. Kinder werden ermutigt, ihre Umgebung mitzugestalten und aktiv am Leben in der Einrichtung teilzunehmen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig, um die Bedürfnisse der Kinder bestmöglich zu verstehen und zu erfüllen.

Unser Ziel ist es, jedes Kind individuell sowie als Teil einer größeren Gruppe zu begleiten. Wir fördern soziale Kompetenzen und stärken die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen.

Unsere Pädagogik orientiert sich am Lebensalltag der Kinder. Praktisches Lernen, Entdecken und Erfahren stehen im Mittelpunkt, um eine nachhaltige und lebensnahe Bildung zu gewährleisten. Wir integrieren sowohl traditionelle Erziehungsmethoden als auch reformpädagogische Ansätze in unsere pädagogische Praxis.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinderbetreuung mehr ist als bloße Aufsicht. Mit Hingabe, Fachkompetenz und einer positiven Einstellung begleiten wir jedes Kind auf seinem einzigartigen Entwicklungsweg. Durch eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir eine Basis für eine erfolgreiche und glückliche Kindheit.

3. Unsere Einrichtung



3.1. Das Kinderhaus

Die Kibe ist eine allgemein zugängliche Kindertagesbetreuung mit zwei (teilweise) getrennten pädagogischen Bereichen auf zwei Stockwerke verteilt. Der Kindergarten und das Kinderrestaurant befinden sich im Erdgeschoss. Die Kleinkind- und Schülerbetreuung, sowie ein großzügiger Bewegungsraum sind im Untergeschoss untergebracht. Es wird in einem lebendigen, lichtdurchfluteten Haus gearbeitet, das Geborgenheit und Wärme ausstrahlt. Mit viel persönlicher und fachlicher Kompetenz werden räumliche und inhaltliche Freiräume geschaffen, um bedarfsgerecht und flexibel auf die Kinder einzugehen.

In unserer Einrichtung setzen wir sowohl auf Funktionsräume als auch auf Gruppenräume. Im Unterschied zu den Gruppenräumen erfüllen die Funktionsräume nur einige wenige spezifische Aufgaben. Anders als bei den Gruppenräumen sind diese Räume nicht bestimmten Gruppen zugeordnet; vielmehr nutzen alle Kinder die verschiedenen Räume. Jeder Raum hat eine spezifische Funktion, beispielsweise zur Förderung von Bewegung oder zur Schaffung einer ruhigen Atmosphäre.

3.2. Räumlichkeiten

Wir verfügen über zwei separate Eingänge, einen für den Kindergarten und einen für die Kleinkinder. Im Erdgeschoss befinden sich die Einrichtungen für den Kindergarten, darunter eine Garderobe, die auch von den Schulkindern genutzt wird, eine Teeküche, ein Gruppenraum, ein kreativer Malraum, ein Kinderrestaurant mit eigener Küche, WC-Anlagen für Kinder und Erwachsene, eine Wickelgelegenheit und ein Abstellraum.

Im Untergeschoss verfügen die Kleinkinder über eine eigene Garderobe und altersgerechte Räumlichkeiten. Diese beinhalten zwei Gruppenräume, einen Schlafrum, einen Wickelraum, einen gemütlichen Ankommensbereich, WC-Anlagen und einen Bewegungsraum, der von allen Kindern genutzt werden kann.

Kurzbeschreibung der Räumlichkeiten

Bewegungsraum

Der Bewegungsraum ist ein Raum für ganzheitliche Erfahrungen. Durch verschiedene Elemente wie Langbänke, Kästen, Rutschen, Sprossenleitern und Matten ist eine vielfältige Bewegungsfreiheit möglich.

Kreativer Malraum

Im kreativen Malraum stehen den Kindern verschiedenste Materialien und Techniken zur Verfügung, um freies Gestalten zu fördern. Der Raum ist so gestaltet, dass jedes Kind, unabhängig von Alter oder Fähigkeiten, eine sichere und kreative Umgebung für sein Schaffen vorfindet.

Kinderrestaurant

Im Kinderrestaurant werden die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen, wobei das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten im Mittelpunkt steht und von Fachkräften begleitet wird. Hier erfährt das Kind spielerisch eine gemeinschaftliche Tischkultur, in der es sich entfalten und aktiv beteiligen kann.

Funktions- und Gruppenräume

Der Funktionsraum für Kindergartenkinder bietet verschiedene Bereiche, in denen das Kind sich frei bewegen kann. Die Räumlichkeiten werden von Fachkräften jedes Jahr neu vorbereitet und im Laufe des Jahres individuell mit den Kindern angepasst. Grundsätzliche Elemente der Raumgestaltung umfassen Ruheecken, eine Konstruktions- und Bauecke sowie offene Bereiche, die täglich individuell bespielt werden können. Darüber hinaus ist die Gestaltung des Kreativraums ein integraler Bestandteil des Raums.

Die Gruppenräume der Kleinkindgruppen werden von den Fachkräften liebevoll und altersgerecht vorbereitet. Sie sind auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und werden im Laufe des Jahres regelmäßig ausgetauscht.

Die Schulkinder haben die Möglichkeit, sich je nach Bedarf und individuellen Vorlieben in verschiedenen Räumlichkeiten niederzulassen. Dies ermöglicht es den Kindern beispielsweise, sich zurückzuziehen, um konzentriert ihren Schulaufgaben nachzugehen, oder sich kreativ und körperlich in unterschiedlichen Räumen auszutoben.

3.3. Das sind Wir

Vielfalt, Fachkompetenz und Ganzheitlichkeit

Wir sind stolz darauf, eine bunte Mischung aus engagierten Fachkräften zu sein, die unterschiedliche Hintergründe, Ausbildungen und Schwerpunkte mitbringen. In unserem Team steht die ganzheitliche Betreuung der Kinder im Mittelpunkt, und wir setzen auf eine Pädagogik, die sich direkt aus dem Alltag heraus entwickelt.

Jedes Teammitglied bringt seine eigenen Qualifikationen und Erfahrungen mit, um eine anregende und unterstützende Umgebung für die Kinder zu schaffen. Wir glauben an die Stärke der Vielfalt und nutzen sie, um eine positive Lernatmosphäre zu fördern.

Detaillierte Informationen über die Mitglieder unseres Teams sind auf unserer Homepage zu finden.

3.4. Struktur der Einrichtung

Die Kindertagesbetreuung Kinderkönig ist ein gemeinnütziger Verein, der eine flache Hierarchie aufweist. Die Fachkräfte des Vereins sind aktiv an der Gestaltung und Ausrichtung beteiligt, und sie haben die Möglichkeit, ihre persönlichen Ideen, Erfahrungen oder Projekte umzusetzen und zu vertiefen.

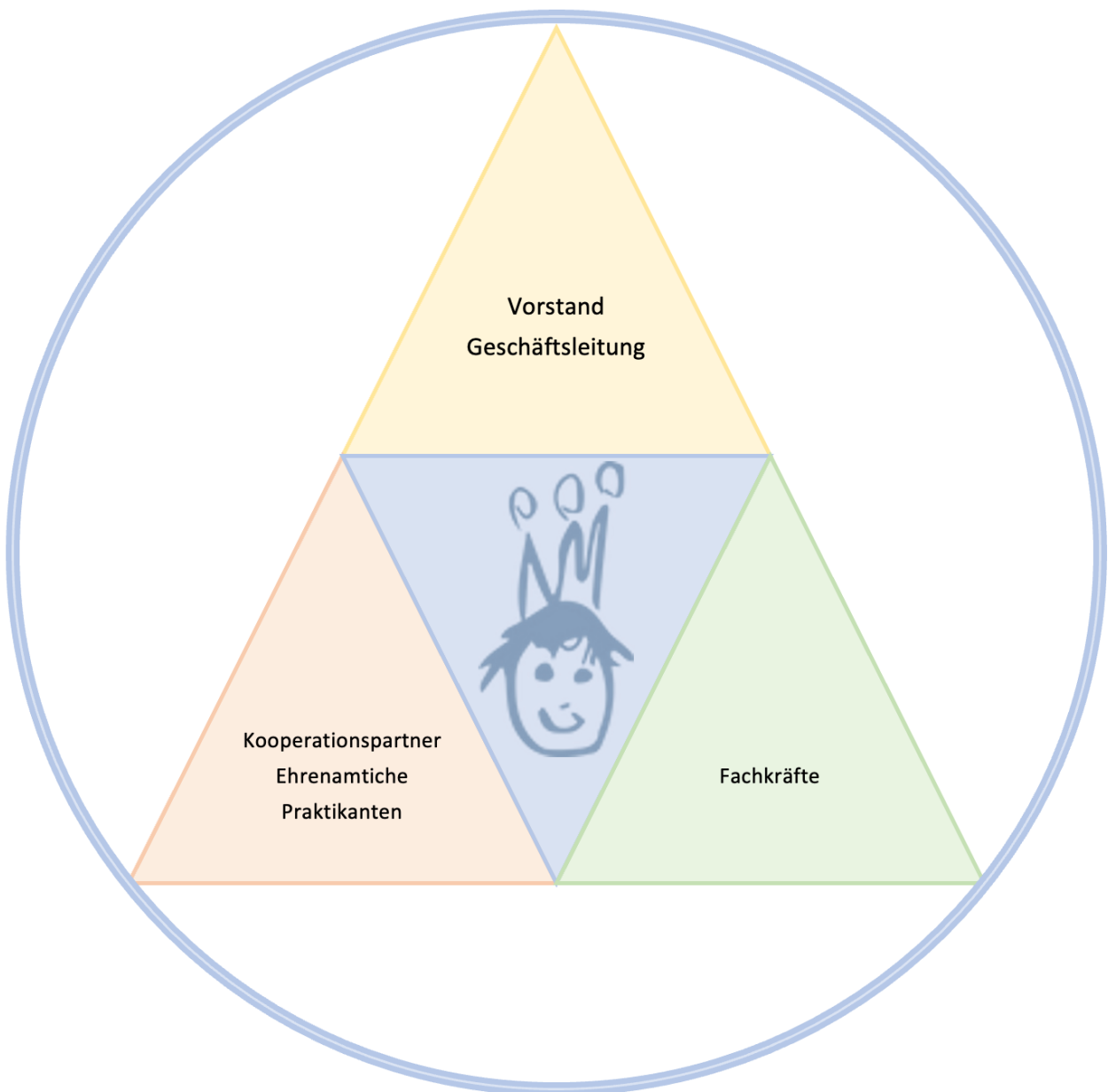


Abb. 1

Leitung

Die Leitung des Vereins obliegt dem Vorstand, welcher auch die Geschäftsleitung darstellt. Alle zwei Jahre wird in der Generalversammlung der Vorstand durch die ordentlichen Mitglieder des Vereins gewählt.

Pädagogische Leitung

Jana Keckeis

E-Mail: jana.keckeis@kinderkoenig.at

Wirtschaftliche Leitung

Oliver Peißer

E-Mail: oliver.peisser@kinderkoenig.at



Anschrift und Kontakt

Kibe Kinderkönig

Drevesstraße 8, 6800 Feldkirch

Tel: 43 664 88 19 62 19

Mail: info@kinderkoenig.at

Website: www.kinderkoenig.at

3.5. Öffnungszeiten

Wir haben von Montag bis Freitag von 07:00 bis 17:30 Uhr geöffnet.

Bring- und Abholzeiten

Morgens von 07:00 Uhr bis 09:00 Uhr

Um Punkt 09:00 Uhr schließen wir unsere Türen und widmen uns den Kindern.

Mittags ab 11:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Ferien und Feiertage

Die Kibe Kinderkönig hat abgesehen von 25 Schließtagen ganzjährig geöffnet. Die aktuelle Ferien- und Feiertagsliste ist auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

3.6. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über unsere Homepage. Unter dem Reiter „Anmeldung“ kann das Anmeldeformular heruntergeladen, ausgefüllt und an uns persönlich oder per Mail übermittelt werden.

Wir geben Geschwisterkindern bevorzugt die Möglichkeit zur Betreuung. Sollten Betreuungsplätze für den gewünschten Zeitraum nicht verfügbar sein, werden die Kinder in eine Warteliste aufgenommen. Bei verfügbaren Plätzen setzt sich die Pädagogische Leitung aktiv mit den Eltern in Verbindung.

Besichtigungen können nach Absprache mit der pädagogischen Leitung vereinbart werden. Wir freuen uns auf euren Besuch. 😊

3.7. Kosten und Module

Die aktuellen Tariflisten stehen auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung. Unsere Tarife richten sich nach dem Tarifkorridor des Landes Vorarlberg.

Ein besonders wichtiges Anliegen des Landes ist es, dass sich alle Familien in Vorarlberg die Qualität und die Vielfalt der Betreuungsangebote leisten können. Dafür wurde eine landesweit einheitliche soziale Staffelung des Elternbeitrages entwickelt. Abhängig vom Haushaltsnettoeinkommen kann sich der Elternbeitrag in der Kinderbetreuung verringern. Die Höhe dieser Ermäßigung richtet sich nach dem Haushaltsnettoeinkommen, dem Kindesalter und der Anzahl der Betreuungsstunden.

Weitere Informationen sind unter www.vorarlberg.at/sozialestaffelung abrufbar.

Zusätzlich zu den Betreuungskosten wird ein Mitgliedsbeitrag von 30€ pro Monat und Familie eingehoben. Um sicherzustellen, dass das Betreuungsangebot für Familien aller Einkommenschichten inklusiv ist, besteht die Möglichkeit, eine individuelle Mitgliedschaftsvereinbarung zu treffen. Um etwaige Unterstützung gewährleisten zu können, wird ein transparentes Ansuchen von Seitens der Eltern vorausgesetzt.

3.8. Tagesablauf



07:00 – 09:00

Ankunftsphase

Die Kinder werden herzlich begrüßt und in ihr Spiel begleitet. Dabei haben sie die Möglichkeit, ihre Spielmaterialien selbst auszuwählen.



09:00 – 09:30

Jause

Die Kinder genießen unsere frisch zubereitete Jause gemeinsam. Dabei haben sie die Möglichkeit, sich aktiv an der Zubereitung und Gestaltung des Tisches zu beteiligen.



09:30 – 11:00

Aktive Phase in den Kerngruppen

Der Morgenkreis wird je nach Gruppe und Alter individuell angepasst und gestaltet. Es wird ein vielfältiges Angebot geschaffen an denen sich die Kinder beteiligen können.



11:00 – 11:30

Freispielphase und Wickeln

Die Kinder haben nun die Möglichkeit gruppenübergreifend ihre Spielpartner zu wählen. Die Kleinkinder werden grundsätzlich nach Bedarf gewickelt.



11:30 – 14:00

Mittagszeit

Die Schüler kommen von der Schule. Die Kinder nehmen das Mittagessen in zwei Gruppen ein. Danach werden ruhige Angebote und Impulse geschaffen, und die jüngsten Kinder machen ihren Mittagschlaf.



14:00 – 17:30

Nachmittagsbetreuung

Die Kinder haben die Freiheit, ihren Spielbereich selbst auszuwählen. In dieser Zeit werden auch gerne verschiedene Aktivitäten oder Projekte innerhalb der Einrichtung oder sogar außerhalb (Spielplatz, Wald) angeboten.



15:00 – 15:30

Jause

Gemeinsam wird die Nachmittagsjause vorbereitet und verzehrt.



17:30

Abschied

Der Tag neigt sich dem Ende zu, und wir teilen euch gerne die Erlebnisse eures Kindes mit.

4. Unser Bild vom Kind



Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Jedes Kind verfügt über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie vielfältige Ausdrucksweisen. Daraus ergibt sich eine einzigartige Bildungsbiografie. (Bundesministerium für Bildung 2020, S. 5)

Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, seiner Lebensgeschichte und seinen persönlichen Vorerfahrungen steht im Zentrum unseres Handelns. Jedes Kind erhält die gleiche Zuwendung, Unterstützung und Aufmerksamkeit und wird in seiner gesamten Persönlichkeit wahrgenommen und begleitet.

In einem geschützten Raum soll das Kind in seinem eigenen Tempo die Umwelt begreifen können und Hilfe und Unterstützung bei den Fachkräften finden.

Durch einfache und klare Regeln und Grenzen wird dem Kind ein Rahmen vorgegeben der zum einen Sicherheit schafft und zum anderen ein freies Tun innerhalb dieses Rahmens ermöglicht.

Im gemeinsamen Tun in der Gruppe soll jedes Kind seinen Platz finden, wo es in seinem sozialen und kulturellen Erleben gestärkt wird.

Jedes Kind kann sich aktiv am Alltag beteiligen und kann dadurch die eigene Selbstwirksamkeit erfahren und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten vertiefen.

5. Pädagogische Arbeit



5.1. Rollenverständnis der Fachkräfte

Die Fachkräfte handeln fachlich kompetent und authentisch, indem sie ihre eigene Persönlichkeit in die pädagogische Tätigkeit einbringen.

Eine wertschätzende, achtsame und respektvolle Grundhaltung der Fachkräfte wird nicht nur vermittelt, sondern auch aktiv gelebt.

Die Kommunikation erfolgt altersentsprechend, ruhig und auf einer kindgerechten Ebene.

Das Kind wird in seinem Verhalten, seinen Emotionen und seiner Ausdrucksweise ernst genommen.

Die Fachkräfte schaffen eine warme und liebevolle Atmosphäre, in der sich die Kinder entfalten können.

Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und erfährt Zuwendung sowie Aufmerksamkeit in seinem Tun und Handeln.

Die Fachkräfte be- oder verurteilen die Kinder nicht, sondern beobachten ihre Stärken und Schwächen, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Die Fachkräfte fördern die Selbstwirksamkeit des Kindes, indem sie Zeit und Raum zur Verfügung stellen, damit das Kind eigenständige Aktivitäten durchführen kann. Dabei nimmt die Fachkraft eine beobachtende Rolle ein und bietet bei Bedarf ihre Hilfe an.

5.2. Grundlagendokumente

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach folgenden Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Beobachtung, Dokumentation und Planung in elementarpädagogischen Einrichtungen. Handreichung für pädagogische Fachkräfte
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Förderkatalog zum Schuleingang des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und gesamte Rechtsvorschriften

5.3. Beobachtung und Dokumentation

„Die zentrale Aufgabe von pädagogischen Fachkräften in elementarpädagogischen Einrichtungen ist die Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen und somit der Unterstützung der Entwicklung der Kinder. Dabei gelten Beobachtung und Dokumentation als ein Qualitätsmerkmal – sowohl der Einrichtung als auch der pädagogischen Fachkraft.“ (Knauf, 2019 in Handreichung für pädagogische Fachkräfte, S.6)

Täglich dokumentieren wir die Impulse und Angebote, die den Kindern präsentiert werden, sowie das Gruppengeschehen und die Entwicklungsschritte der Kinder. Unsere Beobachtungen werden regelmäßig in den Teamsitzungen besprochen und reflektiert, um unsere

pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und an individuelle Bedürfnisse anzupassen.

Jedes Kind besitzt bei uns seine eigene Portfolio-Mappe, die die Entwicklung aus der Perspektive des Kindes zeigt. Diese Mappe wird den Kindern überreicht, wenn sie die Einrichtung verlassen. Die Kinder dürfen sie jedoch jederzeit mit nach Hause nehmen, um sie Eltern und Verwandten zu präsentieren.

Unsere Dokumentation bildet auch die Grundlage für Entwicklungsgespräche. Hierbei fließen situationsorientierte Beobachtungen, BESK Kompakt bzw. BESK DaZ-Kompakt, Beobachtungen aus dem Vorarlberger Beobachtungsbogen sowie situative Beobachtungen und Teamreflexionen mit ein.

5.3.1. BESK, BESK-DaZ und VBB

Beobachtung der sprachlichen Kompetenz

BESK KOMPAKT und BESK-DaZ sind Beobachtungsinstrumente zur Erfassung der Sprachkompetenz in der deutschen Sprache, wobei "DaZ" für "Deutsch als Zweitsprache" steht. Diese Beobachtungsmethodik ermöglicht eine strukturierte und zielgerichtete Einschätzung der deutschen Sprachkompetenz und ist für alle Kinder verbindlich. Das Ziel besteht darin, die Sprachfähigkeiten zu erfassen und zu dokumentieren. Die Ergebnisse der Beobachtung geben Aufschluss über die Sprachkompetenz zu dem jeweiligen Zeitpunkt der Beobachtung. Kinder mit Unterstützungsbedarf können aufgrund dieser Erkenntnisse gezielter gefördert werden. (Breit 2011, S.5ff)

Die Beobachtung erfolgt auf spielerische Weise, sodass kein Kind in eine testähnliche Situation gerät. Überwiegend findet die Beobachtung im Freispiel statt, wo die Kinder sich ganz natürlich beim Spielen unterhalten oder Geschichten erzählen.

Die Ergebnisse der Beobachtung und die anschließende Auswertung werden den Eltern persönlich mitgeteilt.

Vorarlberger Beobachtungsbogen – VBB

Der Vorarlberger Beobachtungsbogen stellt ein Instrument dar, um einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Kindes zu erhalten. Dies ermöglicht die frühzeitige Erkennung und Förderung von speziellen Begabungen oder Entwicklungsverzögerungen. Die Beobachtung erfolgt spielerisch im Alltag über einen vorher festgelegten Zeitraum und umfasst die körperliche, sprachliche, soziale, emotionale Entwicklung sowie das Verhalten, die Merkfähigkeit, Konzentration und Aufmerksamkeit.

Im Rahmen des VBBs wird auch eine körperliche Untersuchung durchgeführt, die ein Hör- und Sehscreening sowie die Erfassung von Größe und Gewicht beinhaltet.

Die Ergebnisse des Vorarlberger Beobachtungsbogens werden den Eltern in einem persönlichen Gespräch übergeben. (AKS, 2023)

5.4. Planung und Vorbereitung

Die Fachkräfte führen ihre Planung eigenständig und gewissenhaft durch, wobei sie sich an den Jahreszeiten, kulturellen Feierlichkeiten und den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientieren. Generell wird eine Vielzahl von Angeboten, Schwerpunkten und Impulsen gesetzt. Der übergeordnete Leitfaden für die Vorbereitung stellt der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich dar.

Vorbereitungstage und Jahresplanung

Vor Beginn jedes neuen Kindergartenjahres werden umfassende Vorbereitungen getroffen, um einen reibungslosen Start zu gewährleisten. Dies beinhaltet nicht nur die Einrichtung und Gestaltung der Räumlichkeiten, sondern auch die Auswahl eines Jahresthemas, das den Schwerpunkt für das kommende Jahr setzt. Das Jahresthema fungiert als weitere Säule in der Vorbereitung der pädagogischen Tätigkeit, wodurch eine thematische Ausrichtung für gezielte pädagogische Angebote ermöglicht wird.

Des Weiteren werden Ziele auf Basis der Evaluationsergebnisse der Qualitätsstandards des Landes Vorarlberg festgelegt und über das Jahr hinweg umgesetzt. Diese Ziele dienen dazu, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern und den spezifischen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Um unsere Vorbereitung für die praktische Arbeit mit den Kindern kontinuierlich zu verbessern und vielseitig zu gestalten, pflegen wir im Team einen fortlaufenden Austausch über unterschiedlichste Angebote und Impulse. Uns liegt besonders am Herzen, dass die Angebote umfassend und abwechslungsreich sind und vor allem von allen Kindern wahrgenommen werden können. Aus diesem Grund entwickeln wir individuelle Angebote, die je nach Alter und Interesse flexibel angepasst werden können. Diese kooperative Arbeitsweise erleichtert nicht nur unsere Vorbereitungen, sondern schafft gleichzeitig ein vielfältiges und buntes Angebot, von dem alle Kinder profitieren können.

5.5. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist in unserer Einrichtung ein weiteres Herzstück, dem wir mit viel Feingefühl und Achtsamkeit begegnen. Die Eltern übergeben uns im wahrsten Sinne ihren größten Schatz. Daher legen wir großen Wert auf einen gelungenen und sicheren Start, um sicherzustellen, dass sich das Kind, die Eltern und die Fachkräfte auf einer vertrauensvollen Basis begegnen können.

Jedes Kind wird von einer Primärbetreuerin oder einem Primärbetreuer begleitet, die oder der die Eingewöhnung durchführt. Gemeinsam wird im Vorfeld die Eingewöhnung geplant, und den Eltern werden alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. Idealerweise erfolgt die Eingewöhnung täglich, bis sie abgeschlossen ist. Der erste Tag dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dauert in der Regel etwa eine Stunde, in der erste Kontakte geknüpft werden. In den folgenden Tagen erweitert sich der Radius des Kindes, ebenso wie die erkundeten Räumlichkeiten der Kinderbetreuungseinrichtung.

Da die Eingewöhnung bei jedem Kind individuell verläuft und nicht pauschal auf alle Kinder anwendbar ist, wird sie zwischen der Fachkraft und den Eltern individuell abgestimmt. Das Tempo wird vom Kind vorgegeben. Das grundlegende Schema für eine Eingewöhnung eines Kleinkindes in die Vormittagsbetreuung sieht folgendermaßen aus:

Woche 1:

- Tag 1-5: Der Elternteil verbringt jeweils eine Stunde mit dem Kind in der Kinderbetreuungseinrichtung.
- Tag 4: Der Elternteil verabschiedet sich klar vom Kind und verlässt den Raum für einige Minuten. Währenddessen bleibt der Elternteil in der Nähe und lauscht, um festzustellen, ob das Kind protestiert und ob es sich in diesem Fall von der Fachkraft beruhigen lässt. Gelingt dies, bleibt der Elternteil für 5 Minuten draußen und kehrt dann wieder herein. Falls das Kind nach etwa 3 Minuten nicht beruhigt werden kann, kehrt der Elternteil früher zurück und beruhigt das Kind.

Es ist wichtig, dass der Elternteil gemeinsam mit der Fachkraft ein klares und kurzes Abschiedsritual entwickelt, das auch zukünftig beibehalten wird.

- Tag 5: Der Elternteil zieht sich zurück, wenn das Kind angekommen ist, und verabschiedet sich deutlich. Die Trennung kann zeitlich verlängert werden, je nach Kind bis zu 30 Minuten.

Woche 2:

- Tag 1: Es wird eine kürzere Trennung versucht, da die letzte Trennung vor dem Wochenende war.
- Tag 2-4: Die Trennungen werden zeitlich ausgedehnt, und der Elternteil verweilt immer kürzer in den Räumlichkeiten.
- Tag 5: Die Verabschiedung findet in der Garderobe statt.

Nach etwa 14 Tagen ist in der Regel die Eingewöhnung für die Vormittagsbetreuung abgeschlossen. Falls das Kind über die Mittagszeit bleibt, werden in den folgenden Tagen die Betreuungszeiten ausgedehnt. Bei Kindern, die einen Mittagsschlaf halten, wird dies gemeinsam mit den Eltern und der Fachkraft vereinbart und entsprechend in die Eingewöhnung integriert.

Die Rolle des Elternteils:

- Der Elternteil nimmt eine passive und beobachtende Rolle ein. Das Kind soll zu nicht gedrängt werden sich von dem Elternteil zu entfernen. Nur in einer sicheren Umgebung beginnt das Kind zu explorieren und seinen Radius zu erweitern. Wichtig ist, dass sich der Platz des Elternteils über die Zeit der Eingewöhnung nicht verändert. So hat das Kind Sicherheit seinen Elternteil wiederzufinden. Der Elternteil stellt den sicheren Hafen für das Kind dar, zu dem das Kind zurückkehren kann.
- In der Eingewöhnung ist es sehr wichtig, dass sich das Kind sicher fühlt. Daher bitte die Abholzeiten einhalten und lieber ein paar Minuten früher da sein, sodass das Kind auf die Verlässlichkeit bauen kann.
- Wenn das Kind abgeholt wird, ist die Zeit in der Kibe vorbei. Die Fachkraft begleitet das Kind in die Garderobe und verabschiedet sich.
- Ist das Kind traurig und muss früher abgeholt werden, ist es wichtig, dass es im Gruppenraum oder der Garderobe beruhigt und getröstet wird. So bleibt die Kibe positiv verknüpft und der nächste Tag fällt leichter. Hat sich das Kind beruhigt, ist es Zeit nach Hause zu gehen.

Die Rolle der Fachkraft

Die Fachkraft, welche das Kind eingewöhnt, ist die Primär- und Bezugsperson. Diese knüpft die ersten Kontakte zum Kind und ist die Ansprechperson für die Eltern. Sie begleitet den Elternteil und das Kind durch die Eingewöhnungsphase und sorgt für eine behutsame Integration in die Gruppe und einen angenehmen Beziehungsaufbau zu anderen Fachkräften.

5.6. Transition Schule

Im letzten Kindergartenjahr konzentrieren wir uns auf die Vorbereitung für die Schule, wobei das *Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen* des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend als Grundlage für die pädagogischen Inhalte dient. Es ist wichtig zu betonen, dass es sich dabei nicht um einen starren "Lehrplan" handelt, der erfüllt werden muss, sondern vielmehr um ein ganzheitliches Lernen, das auf die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Kinder abgestimmt ist. Hierbei steht die spielerische Form der Weltaneignung und die selbstbestimmte, lustbetonte Art des Lernens im Vordergrund. Die Kinder erwerben im Spiel die Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie benötigen, um schulfähig zu werden.

Schwerpunkte im letzten Kindergartenjahr sind:

- Selbstkompetenz/Personale Kompetenz
 - Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit
 - Förderung der Selbstregulation und Selbstreflexion

- Sozialkompetenz/Sozial-kommunikative Kompetenz
 - Aufbau von Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen
 - Förderung von Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten

- Sachkompetenz
 - Entdecken und Erforschen der Umwelt
 - Förderung des Verständnisses für Natur, Gesellschaft und Kultur

- Lernmethodische Kompetenz
 - Entwicklung von Lernstrategien und Problemlösungskompetenzen
 - Förderung von Neugier und Entdeckerfreude

- Metakompetenz
 - Förderung von Reflexionsfähigkeiten und Selbstregulierung
 - Entwicklung von eigenständigem Lernverhalten und Verständnis für den Lernprozess

5.7. Teamarbeit

Zweimal im Monat werden unsere Teamsitzungen abgehalten. Aufgrund der teils unterschiedlichen Schwerpunkte der Betreuungspersonen für Kleinkinder und Kindergartenkinder differenzieren wir zwischen zwei Arten von Teamsitzungen. In den Kleinteams nehmen ausschließlich die Fachkräfte für Kleinkinder oder Kindergartenkinder teil. Bei den Großteamsitzungen sind alle Fachkräfte vertreten. In diesen Sitzungen werden alle relevanten pädagogischen und organisatorischen Themen erörtert, um eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten. Teamsitzungen dienen unter anderem:

- Fallbesprechungen
- Reflexiver Austausch über pädagogische Tätigkeiten
- Planung von Projekten, Festen und Organisation
- Informationsweitergabe
- Belange aus dem Team
- Aufgabenverteilung

Supervision:

Die Supervision fördert die laufende Teamentwicklung und die Bearbeitung von Sachthemen zur pädagogischen Arbeit unter externer Anleitung. Alle Fachkräfte nehmen an der Supervision teil. Das Team hat die Möglichkeit, aktiv bei der Themenwahl sowie der Gestaltung des Prozesses mitzuwirken.

Betriebsausflug:

Einmal im Jahr unternehmen wir gemeinsam einen Betriebsausflug. Die Aktivitäten werden demokratisch im Team abgestimmt und geplant.

Kibe-Essen:

Einmal im Jahr werden alle Angestellten zu einem Essen eingeladen. Die Wahl des Lokals wird gemeinsam im Team abgestimmt und vereinbart.

6. Die Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche des Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Handelns und geben einen Überblick über die Schwerpunkte und die Grundhaltung unserer Einrichtung.

6.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Das Kind ist von Anfang an ein soziales und emotionales Wesen. Mit zunehmendem Alter gewinnt es die Fähigkeit, seine Impulse zu regulieren und die eigenen Gefühle zu lenken. Alltags- und Spielsituationen bieten den Kindern Gelegenheit zum Aushandeln von Grenzen oder Konflikten, wobei das positive Vorleben eine zentrale Rolle spielt. Uns ist es daher wichtig, die Kinder nicht zu belehren, sondern eine friedvolle und offene Haltung vorzuleben.

Wir begleiten beispielsweise die Kinder in ihren Konflikten, indem wir gemeinsam mit ihnen Handlungsmöglichkeiten erarbeiten. Das emotionale Erleben der eigenen Gefühle wird nicht sofort "weggetröstet". Stattdessen erfahren die Kinder Verständnis und Akzeptanz, auch bei „negativ behafteten“ Emotionen wie Zorn oder Trauer. So kann das Kind sich zunächst mit den eigenen Gefühlen auseinandersetzen, lernt diese selbst zu regulieren um dann im nächsten Schritt Kompetenzen wie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz oder Verantwortungsbewusstsein auszubauen.

In unserer pädagogischen Praxis legen wir großen Wert auf einen einfühlsamen Umgang miteinander, der einen Raum schafft, in dem jedes Kind die Gelegenheit hat, seine individuellen Fähigkeiten zu entdecken und zu festigen. Dabei steht im Mittelpunkt, dass jedes Kind durch die Zuwendung und Anerkennung der Fachkräfte ein tiefgreifendes Gefühl der Zuneigung und Wertschätzung erfährt. Dieser Ansatz dient dazu, ein positiv geprägtes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen bei jedem Kind zu fördern.

Die Überzeugung, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wertvoll ist, wird betont. Selbstaussdruck und das Zeigen von Emotionen werden als natürlicher Bestandteil der Persönlichkeit akzeptiert. Selbst bei Regelverstößen oder Fehlern erfährt das Kind Respekt und Zuneigung, wodurch ein Umfeld geschaffen wird, in dem es sich in seiner Ganzheit angenommen fühlt.

Ich bin gut so wie ich bin, auch wenn ich meine Emotionen zeige und auslebe. Ich werde auch respektiert und bekomme Zuneigung, auch wenn ich gegen Regeln verstoße, einen Fehler mache oder mich gegen Grenzen auflehne.

6.2. Ethik und Gesellschaft

Unsere Gesellschaft ist von vielfältigen Werten und Normen geprägt, die uns im täglichen Leben begleiten. Jedes Kind wird in seiner Erkundung der Welt mit verschiedenen Grundhaltungen konfrontiert, was zur Entwicklung eines eigenen ethischen Verständnisses führt, geformt durch das Umfeld.

In unserer multikulturellen Einrichtung leben wir Vielfalt, die gegenseitige Achtung und Respekt erfordert. Dank der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Fachkräfte und Kinder schaffen wir Raum für diverse Bräuche und Rituale, an denen alle teilnehmen können. Zum Beispiel erklingt das Geburtstagslied in Deutsch, Türkisch, Holländisch und Englisch.

Kinder erleben ihre Umwelt unmittelbar durch aktive Teilnahme am lebendigen Kibe-Alltag. Sie sind nicht nur an der Zubereitung der Jause beteiligt, sondern auch an Reparatur- und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Das Anpflanzen von Blumen und Kräutern sowie die Mitgestaltung der Räumlichkeiten ermöglichen den Kindern, aktiv mitzuwirken.

6.3. Sprache und Kommunikation

„Von Geburt an sind Kinder an Sprache interessiert und in sprachliche Interaktionen eingebunden. Beim Spracherwerb wirken vielfältige Prozesse, Strategien und Ressourcen ineinander.“ (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2020, S. 18)

Sprache ist lebendig und omnipräsent, da unsere Kommunikation nicht nur verbal, sondern auch nonverbal stattfindet. Um die sprachliche Entwicklung jedes Kindes optimal zu fördern, kommunizieren wir altersgerecht, ruhig und berücksichtigen dabei sowohl das Hochdeutsche als auch den regionalen Vorarlberger Dialekt.

Die Sprachförderung ist fest in unseren Alltag integriert, indem wir sprachliche Aktivitäten wie Singen, Fingerspiele und gezielte Sprachförderungsspiele einbinden. Wir vermeiden direkte Korrekturen und wiederholen stattdessen die Äußerung auf korrekte Weise.

Die Bewertung der Sprachkompetenz erfolgt mithilfe des BESK Kompakt und des BESK-DaZ Kompakt. Um das Interesse der Kinder an Sprache zu vertiefen, besuchen wir zweimal im Monat die öffentliche Bücherei der Arbeiterkammer in Feldkirch.

6.4. Bewegung und Gesundheit

Kinder spüren einen natürlichen Drang zur Bewegung und entwickeln kontinuierlich neue Fähigkeiten in ihrer Fein- und Grobmotorik, wodurch ihre Körperwahrnehmung vertieft wird. Dies trägt entscheidend zu einer gesunden psychischen und physischen Entwicklung bei.

In unserem Bewegungsraum bieten wir den Kindern vielfältige Materialien auf unterschiedlichen Ebenen. Hier haben sie die Möglichkeit, durch Langbänke, Kästen, Rutschen, Sprossenleitern und Matten hoch- und runterzuklettern sowie zu springen.

In geplanten Bewegungseinheiten werden motorische Fähigkeiten wie Werfen, Fangen, Balancieren, Springen und Laufen spielerisch erlernt und weiterentwickelt. Zudem kommen sensorische Angebote wie Sinneswege zum Einsatz.

Um eine ausgewogene Ernährung sicherzustellen, setzen wir bei der Jause auf saisonales und regionales Obst sowie Gemüsesorten. Die Kinder werden aktiv in die täglichen Vorbereitungen einbezogen und unterstützen beim Waschen, Schneiden, Schälen und Decken des Tisches.

Unser Mittagessen beziehen wir vom Antoniushaus, das uns mit frischen und abwechslungsreichen Speisen versorgt. Zusätzlich bieten wir eine vegane Alternative an.

Während der Ferienzeit kochen wir gemeinsam mit den Kindern. Die Vorbereitung beginnt mit der Zusammenstellung des Menüs und dem Einkauf der Lebensmittel, um den Kindern einen Zusammenhang zwischen Nahrungsmitteln und Speisen zu vermitteln. Die Kinder übernehmen mit großem Engagement die Gestaltung der Tische, und gemeinsam genießen wir die zubereiteten Speisen.

6.5. Musik und Gestaltung

Durch künstlerische und kreative Betätigung können sich Kinder auf eine wertfreie und zweckungebundene Weise persönlich entfalten und ausdrücken. Diese freie Form des Ausdrucks stärkt Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit, fördert fein- und grobmotorische Fähigkeiten und ermöglicht es ihnen, spielerisch mit der Realität und ihrem Verhältnis zur Welt umzugehen.

In unserem großzügigen Malraum können die Kinder aus einer Vielzahl von Materialien wählen und erhalten Unterstützung von Fachkräften. Es stehen verschiedene Materialien wie Papier, Karton, Stoff, Schnüre oder Naturmaterialien zur Verfügung. Die Kinder lernen unterschiedliche Techniken und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

In den Ferienzeiten haben die Kinder die Möglichkeit, in einer geräumigen Tischlerwerkstatt mit verschiedenen Werkzeugen Holz zu bearbeiten. Die Fachkräfte schulen die Kinder im

Thema Sicherheit und unterstützen sie bei der Erstellung eigener Kunstwerke. Von der Idee über die Materialenauswahl bis zur Herstellung können die Kinder selbstbestimmte Entscheidungen treffen und werden dabei von den Fachkräften unterstützt.

Im Kinderkönig steht nicht nur kreativ-künstlerische Betätigung im Vordergrund, sondern es findet auch eine besondere Form der Musikerziehung statt. Einmal wöchentlich haben Kinder ab 3 Jahren die Möglichkeit, das Musik-Theaterprojekt zu besuchen. Dabei steht die Freude am Tanzen, Musizieren und Theaterspielen im Mittelpunkt. Die Kinder können sich ausprobieren, je nach Vorlieben Rollen übernehmen und gemeinsam kleine Theaterstücke proben, die stolz vor Familie und Freunden präsentiert werden.

6.6. Natur und Technik

Die Kombination von Natur- und Technikaktivitäten im Kindergarten fördert nicht nur das Verständnis für die Umwelt, sondern ermöglicht den Kindern auch, erste Einblicke in technische Prinzipien zu gewinnen.

Kinder können bei uns einfache Mechanismen und Maschinen kennenlernen, zum Beispiel durch das Spielen mit Rädern, Hebeln oder Flaschenzügen. Das Spielen mit Bausteinen, Legos oder anderen Konstruktionsmaterialien und Kugelbahnen fördert das Verständnis für Strukturen und Formen. Diese sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich und werden täglich bespielt. Auch findet bei uns das Recycling von Abfallprodukten Anwendung und leere Milchtüten, Kloppapierrolle oder Marmeladengläser bekommen neue Aufgaben und werden kreativ eingesetzt.

Gemeinsam mit den Kindern werden auch Alltagspraktische Tätigkeiten wie Mülltrennung und dessen Bedeutung eingeübt und umgesetzt.

Zusätzlich organisieren wir im Kindergarten Waldtage. Dabei stehen neben der Förderung der Fein- und Grobmotorik sowie des Gleichgewichtssinns auch wertvolle Ziele wie das Erleben, Schützen und Achten der Natur im Vordergrund. Im Rahmen unserer Waldtage schaffen wir vielfältige Angebote im Grünen, darunter das Bauen von Hütten, Schnitzen, verschiedene Bewegungsspiele oder das Kochen von Kakao am offenen Feuer.

7. Elternarbeit



Elternarbeit im Kindergarten ist von großer Bedeutung, da Eltern als wichtige Experten für ihr eigenes Kind gelten. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften fördert nicht nur das Verständnis für die individuellen Bedürfnisse des Kindes, sondern stärkt auch die gemeinsame Verantwortung für dessen Entwicklung. Durch regelmäßige Kommunikation, Elterngespräche und gemeinsame Aktivitäten wird eine positive Partnerschaft zwischen Eltern und der Einrichtung aufgebaut. Dies ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf das Kind und schafft eine unterstützende Umgebung, die sowohl in der Kinderbetreuung als auch zuhause wirksam ist. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften legt somit den Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung des Kindes.

7.1. Tür- und Angelgespräche

Diese Gespräche bieten uns eine Gelegenheit für einen schnellen Austausch über wichtige Anliegen, Beobachtungen oder Aktualisierungen. Sie sind in der Regel ungeplant und dienen dazu, kurzfristige Informationen auszutauschen. Wir berichten vom Tagesverlauf der Kinder und stehen auch gerne zur Verfügung bei Fragen oder Anliegen.

7.2. Entwicklungsgespräche

Viele Eltern haben den Wunsch geäußert, bei uns "Mäuschen" spielen zu können, um zu beobachten, wie sich ihr Kind bei uns verhält und welche Erlebnisse es bei uns hat. Leider können wir diesen Wunsch nicht direkt erfüllen. Dennoch legen wir großen Wert auf eine transparente und offene Arbeitsweise. Daher laden wir die Eltern einmal jährlich zu einem Entwicklungsgespräch ein, bei dem wir die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand, das Verhalten, die Vorlieben und Gewohnheiten des Kindes informieren.

Die Grundlage für diese Entwicklungsgespräche bildet unsere kontinuierliche Dokumentation. Hierbei fließen situationsorientierte Beobachtungen, BESK Kompakt bzw. BESK DaZ-Kompakt, Beobachtungen aus dem Vorarlberger Beobachtungsbogen sowie situative Beobachtungen und Teamreflexionen ein. Diese umfassende Dokumentation ermöglicht es uns, einen detaillierten Einblick in die Entwicklung des Kindes zu geben und gemeinsam über dessen Bedürfnisse und Fortschritte zu sprechen.

7.3. Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres veranstalten wir unseren Elternabend. Unser Ziel ist es, einen persönlichen Austausch unter den Eltern sowie mit unserem Team zu ermöglichen. Daher bemühen wir uns, die allgemeinen Informationen kurz zu halten, um im Anschluss bei einer

kleinen Verköstigung Raum für individuelle Gespräche zu schaffen. Die Gestaltung des Elternabends variiert jedes Jahr, und wir schätzen auch konstruktives Feedback von unseren Eltern, um unser Angebot stetig zu verbessern.

7.4. Elterninformation

Für die tägliche Kommunikation zwischen Eltern und unseren Fachkräften verwenden wir den Kita-Messenger KidsFox. Dadurch können Informationen sowohl von den Fachkräften als auch von den Eltern einfach geteilt werden. Detaillierte Informationen zur Nutzung des Messengers finden sich im Leitfaden KidsFox, der den Eltern bei der Aufnahme zur Verfügung gestellt wird. Dieser Leitfaden gibt einen klaren Überblick darüber, wie der Messenger genutzt wird und welche Funktionen den Eltern zur Verfügung stehen.

Zusätzlich haben wir in den Eingangsbereichen Anschlagtafeln, an denen wir alle relevanten und wichtigen Informationen für die Eltern zugänglich machen. Hier sind nicht nur aktuelle Mitteilungen der Einrichtung zu finden, sondern auch Informationen zu Theaterveranstaltungen, Kursen und Workshops, die für die Eltern von Interesse sein könnten. Diese Anschlagtafeln dienen als zentrale Informationsquelle vor Ort und ermöglichen es den Eltern, sich schnell über Neuigkeiten und Veranstaltungen zu informieren.

7.5. Elternmitwirkung

Ein gemeinsames Miteinander schafft Vertrautheit und erleichtert zudem bestimmte Aufgaben. Daher freuen wir uns über engagierte Eltern, die Freude daran haben, uns zu unterstützen. Insbesondere bei Festen schätzen wir die Mithilfe, sei es bei der Organisation eines Buffets oder in anderen Bereichen. Die aktive Beteiligung der Eltern stärkt die Gemeinschaft und trägt zu einer positiven Atmosphäre in unserer Einrichtung bei. Wir schätzen und danken allen Eltern, die sich bereitwillig einbringen und gemeinsam mit uns eine unterstützende und verbindende Rolle spielen.

8. Fördergeber und Kooperationspartner

8.1. Stadt Feldkirch

Die Stadt Feldkirch ist ein bedeutender und langjähriger Fördergeber unseres Vereins. Sie unterstützt uns durch eine Förderung der Personal- und Mietkosten. Diese finanzielle Unterstützung trägt maßgeblich dazu bei, unsere Einrichtung zu betreiben und hochwertige Betreuungsdienstleistungen für die Kinder bereitzustellen. Wir schätzen die Partnerschaft mit der Stadt Feldkirch und sind dankbar für die anhaltende Unterstützung, die es uns ermöglicht, qualitativ hochwertige Betreuungsdienste anzubieten.

8.2. Land Vorarlberg

Das Land Vorarlberg ist ein langjähriger Fördergeber, der uns mit einer Förderung der Personalkosten unterstützt. Diese kontinuierliche finanzielle Unterstützung ermöglicht es uns, reibungslos und effektiv zu arbeiten, um qualitativ hochwertige Betreuungsdienstleistungen anzubieten. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen unserem Verein und dem Land Vorarlberg zeichnet sich durch einen wertschätzenden Umgang aus, der auf Vertrauen und gegenseitigem Respekt basiert. Wir schätzen die verlässliche Förderung des Landes Vorarlberg, die einen wesentlichen Beitrag zu unserem erfolgreichen Betrieb leistet.

8.3. Antonius Haus

Das Antoniushaus ist unser geschätzter Kooperationspartner, der uns täglich mit frischen und regionalen Speisen versorgt. Die Zusammenarbeit mit dem Antoniushaus ermöglicht es uns, eine ausgewogene und qualitativ hochwertige Verpflegung für die Kinder sicherzustellen. Dabei wird besonders auf Rücksichtnahme auf besondere Bedürfnisse und Ernährungsanforderungen geachtet, um eine vielfältige und gesunde Ernährung zu gewährleisten. Die Partnerschaft mit dem Antoniushaus trägt dazu bei, dass die Kinder in unserer Einrichtung eine abwechslungsreiche und ausgewogene Mahlzeit erhalten.

Literaturverzeichnis:

AKS Gesundheit (2023): AKS Gesundheit, Entwicklungsbeobachtung bei allen Kindergartenkindern. (URL: <https://www.aks.or.at/kindergartenvorsorge> [letzter Zugriff: 16.12.2023])

Breit, S. (2011): Handbuch zum BESK-DAZ, Version 2.0. Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. In: Anleitung zum DESK-DaZ Kompakt, Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache – Kompakt. Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens, 5020 Salzburg.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020): Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Endfassung August 2009, Wien 2020.

Knauf, H. (2019): Bildungsdokumentation in Kindertageseinrichtungen. Prozessorientierte Verfahren der Dokumentation von Bildung und Entwicklung. In: Beobachtung, Dokumentation und Planung in elementarpädagogischen Einrichtungen. Handreichung für Fachkräfte. Jänner 2023. Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz.

Bildverzeichnis:

Abb. 1 (2023): eigene Darstellung